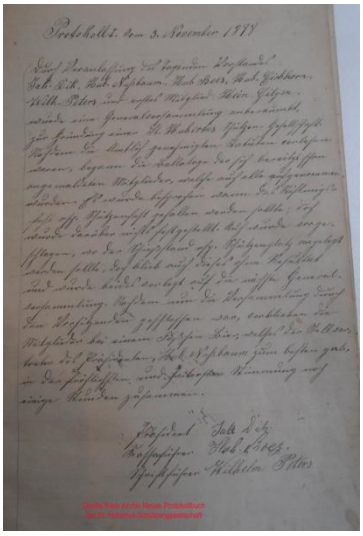
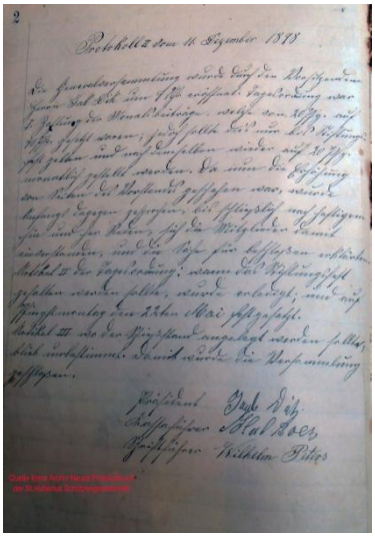
PDF-XChange
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

Die Chronik der Hubertuskompanie von 1898 – Zons

Gegründet wurde die Kompanie im Jahr 1898 aus der Kompanie wurde am 03. November 1898 die St. Hubertus Schützengesellschaft (siehe Dokumente)



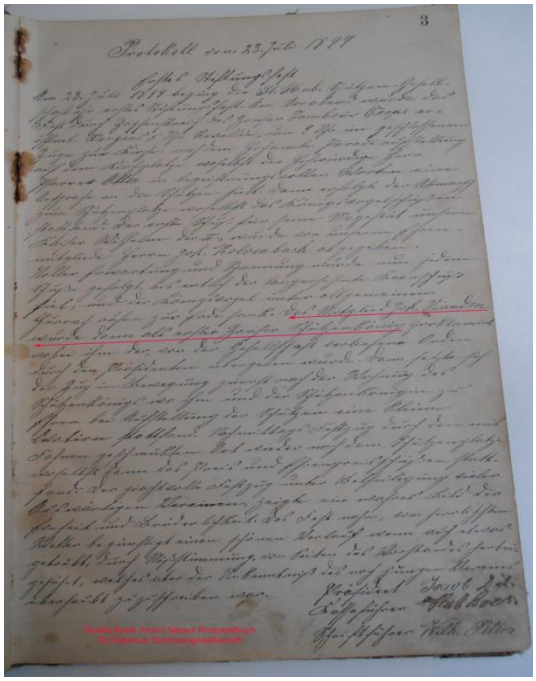
Protokoll vom 03.11.1898



Protokoll vom 11.12.1898

1899-1900

Unserer erster Schützenkönig wurde Johann Vianden, der auch gleichzeitig der erste Schützenkönig vom Verein war. (siehe Dokument)



Protokoll vom 23.07.1899

1900-1901

Den zweiten Schützenkönig stellt auch unsere Kompanie, es war Jakob Eichhorn.

PDF-XChange
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

1904

Bis zum Jahr 1904 waren alle Mitglieder der St.Hubertus Schützengesellschaft auch Mitglieder der Hubertuskompanie. Da der Verein eine geringe Mitgliederzahl von etwa 30 Personen. In den ersten Jahren des 20.Jahrhunterts war es ein muss an allen Festzügen und Fronleichnamsprozessionen teilzunehmen. Für unerlaubtes Fehlen musste man eine Strafe von 50 Pfennig zahlen, was in dieser Zeit viel Geld war.

1926-1927

Nach 26 Jahren stellten wir wieder einen Schützenkönig es war Heinrich Ohligschläger.

1937

Die Kompanie Mitglieder aus dem Jahre 1937

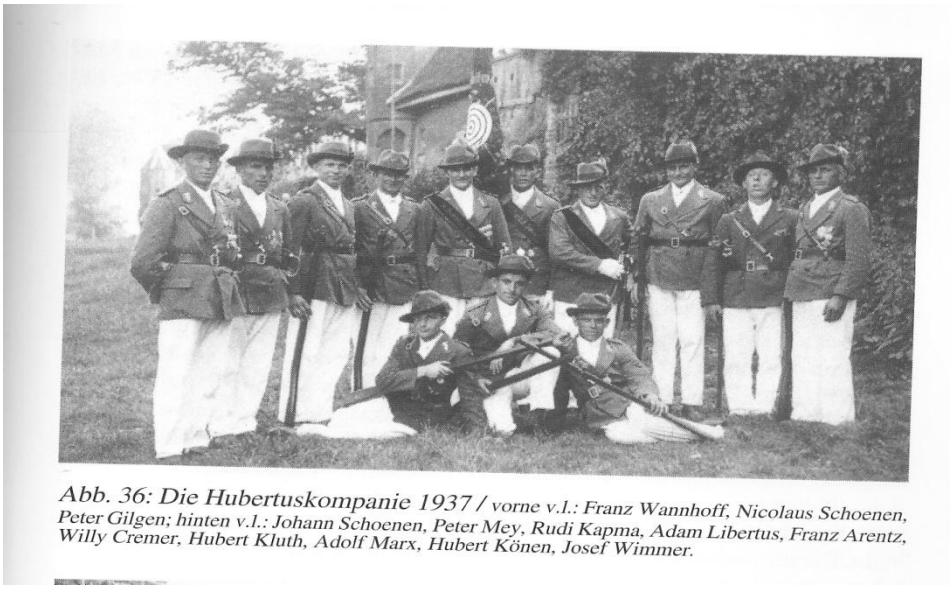
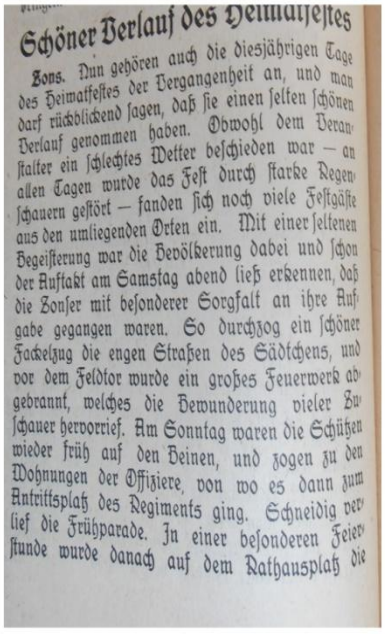


Abb. 36: Die Hubertuskompanie 1937 / vorne v.l.: Franz Wannhoff, Nicolaus Schoenen, Peter Gilgen; hinten v.l.: Johann Schoenen, Peter Mey, Rudi Kapma, Adam Libertus, Franz Arentz, Willy Cremer, Hubert Kluth, Adolf Marx, Hubert Könen, Josef Wimmer.

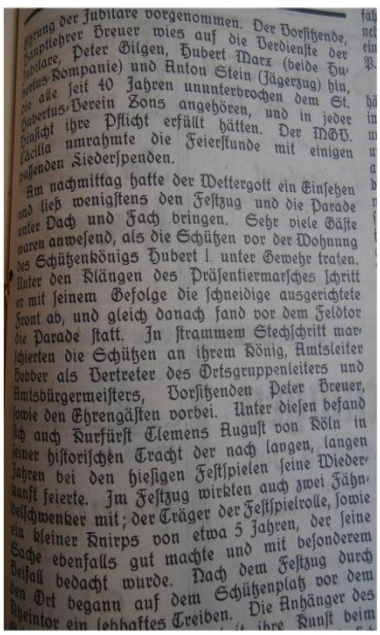
1938-1939

12 Jahre später wurde Willi Cremer neuer Schützenkönig. Er war der Fünfte König den wir von unserer Kompanie stellten. In diesem Jahr feierten Peter Gilgen und Hubert Marx 40 Jahre ununterbrochen Vereins Zugehörigkeit.



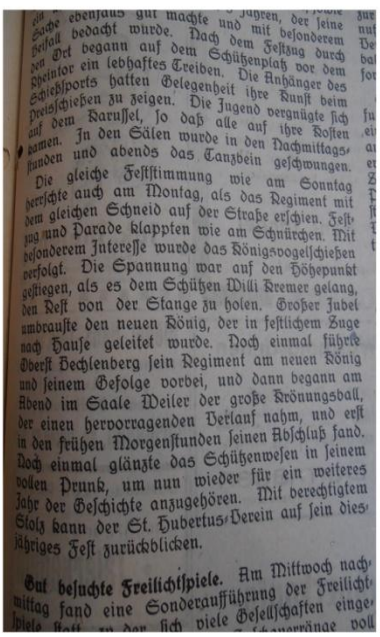
Schöner Verlauf des Heimatfestes

Zons. Nun gehören auch die diesjährigen Tage des Heimatfestes der Vergangenheit an, und man darf rückblickend sagen, daß sie einen selten schönen Verlauf genommen haben. Obwohl dem Veranstalter ein schlechtes Wetter beschieden war — an allen Tagen wurde das Fest durch starke Regenschauern gestört — fanden sich noch viele Festgäste aus den umliegenden Orten ein. Mit einer seltenen Begeisterung war die Bevölkerung dabei und schon der Auftakt am Samstag abend ließ erkennen, daß die Zonser mit besonderer Sorgfalt an ihre Aufgabe gegangen waren. So durchzog ein schöner Fackelzug die engen Straßen des Städtchens, und vor dem Feldtor wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt, welches die Bewunderung vieler Zuschauer hervorrief. Am Sonntag waren die Schützen wieder früh auf den Beinen, und zogen zu den Wohnungen der Offiziere, von wo es dann zum Antrittsplatz des Regiments ging. Schneidig verlief die Frühparade. In einer besonderen Feierstunde wurde danach auf dem Rathausplatz die



...ung der Jubilare vorgenommen. Der Vorsitzende, Hauptlehrer Breuer wies auf die Verdienste der Jubilare, Peter Gilgen, Hubert Marx (beide Hubertus-Kompanie) und Anton Stein (Jägerzug) hin, die alle seit 40 Jahren ununterbrochen dem St. Hubertus-Verein Zons angehören, und in jeder Hinsicht ihre Pflicht erfüllt hätten. Der MGV. Cäcilia umrahmte die Feierstunde mit einigen passenden Liederspenden.

Am nachmittag hatte der Wettergott ein Einsehen und ließ wenigstens den Festzug und die Parade unter Dach und Fach bringen. Sehr viele Gäste waren anwesend, als die Schützen vor der Wohnung des Schützenkönigs Hubert I. unter Gewehr traten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt er mit seinem Gefolge die schneidige ausgerichtete Front ab, und gleich danach fand vor dem Feldtor die Parade statt. In strammem Stechschritt marschierten die Schützen an ihrem König, Amtsleiter Bedder als Vertreter des Ortsgruppenleiters und Amtsbürgermeisters, Vorsitzenden Peter Breuer, sowie den Ehrengästen vorbei. Unter diesen befand sich auch Kurfürst Clemens August von Köln in seiner historischen Tracht der nach langen, langen Jahren bei den hiesigen Festspielen seine Wiederkunft feierte. Im Festzug wirkten auch zwei Fähnschwenker mit; der Träger der Festspielrolle, sowie ein kleiner Knirps von etwa 5 Jahren, der seine Sache ebenfalls gut machte und mit besonderem Beifall bedacht wurde. Nach dem Festzug durch den Ort begann auf dem Schützenplatz vor dem Rheintor ein lebhaftes Treiben. Die Anhänger des



...Sache ebenfalls gut machte und mit besonderem Beifall bedacht wurde. Nach dem Festzug durch den Ort begann auf dem Schützenplatz vor dem Rheintor ein lebhaftes Treiben. Die Anhänger des Schießsports hatten Gelegenheit ihre Kunst beim Preisschießen zu zeigen. Die Jugend vergnügte sich auf dem Karussel, so daß alle auf ihre Kosten kamen. In den Sälen wurde in den Nachmittagsstunden und abends das Tanzbein geschwungen.

Die gleiche Feststimmung wie am Sonntag herrschte auch am Montag, als das Regiment mit dem gleichen Schneid auf der Straße erschien. Festzug und Parade klappten wie am Schnürchen. Mit besonderem Interesse wurde das Königsvogelschießen verfolgt. Die Spannung war auf den Höhepunkt gestiegen, als es dem Schützen Willi Kremer gelang, den Rest von der Stange zu holen. Großer Jubel umbrauste den neuen König, der in festlichem Zuge nach Hause geleitet wurde. Noch einmal führte Oberst Bechlenberg sein Regiment am neuen König und seinem Gefolge vorbei, und dann begann am Abend im Saale Weiler der große Krönungsball, der einen hervorragenden Verlauf nahm, und erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluß fand. Noch einmal glänzte das Schützenwesen in seinem vollen Prunk, um nun wieder für ein weiteres Jahr der Geschichte anzugehören. Mit berechtigtem Stolz kann der St. Hubertus-Verein auf sein diesjähriges Fest zurückblicken.

Gut besuchte Freilichtspiele. Am Mittwoch nachmittag fand eine Sonderaufführung der Freilicht-

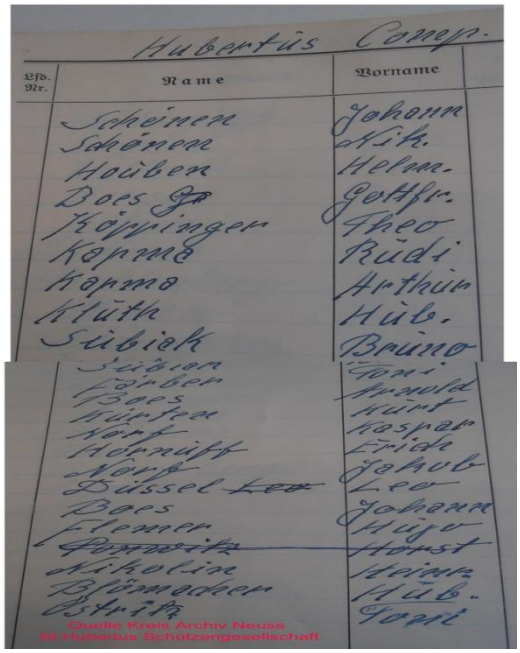
Quelle Kreis Archiv Neuss Rheinischer Anzeiger

PDF-XChange
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

1948-1949

Nach 10 Jahren stellten wir wieder einen Schützenkönig es war Johann Schönen.

1949

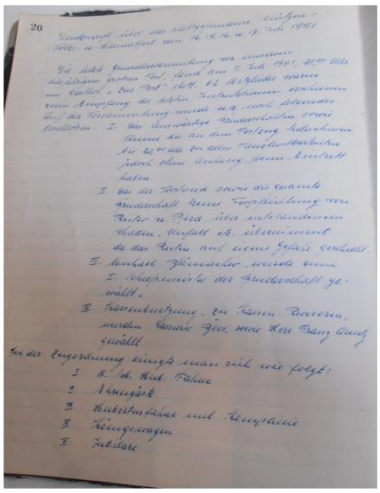


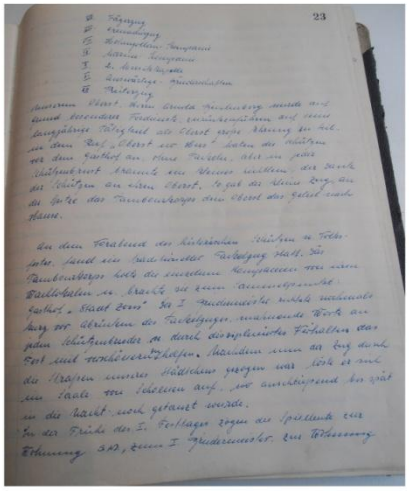
1950-1951

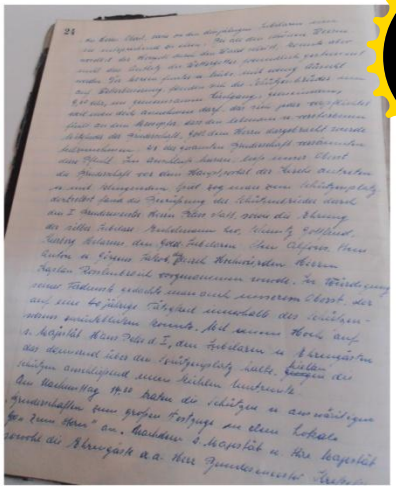
Das Königsvogelschießen am Schützenfestmontag war weinig spannend da nur unser Mitglied Hans-Peter Cremer der auch zweiter Brudermeister war antrat. Somit wurde er auch Schützenkönig, darüber freute er sich so sehr das er den Vereinskameraden nach dem Zug zur Wohnung reichlich Alkohol einschenkte. Was für mansche Schützen verhängnisvoll wurde. Daher entschied der Vorstand kurzerhand, alle Schützen für den Rest des Tages zu entlassen.

Abb. 38: Schützenkönigspaar Cremer mit vier Schützenbrüdern 1951 / v.l.: Oberst Arnold Bechlenberg, ehem. Vorsitzender Heinrich Gilgen, Schützenkönigin Maria Cremer geb. Erkelenz, Schützenkönig Peter Cremer, ehem. zweiter Vorsitzender Peter Köppinger, Vorsitzender Heinrich Peters.

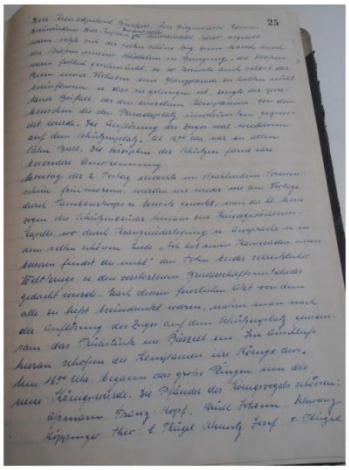
PDF-XChange
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

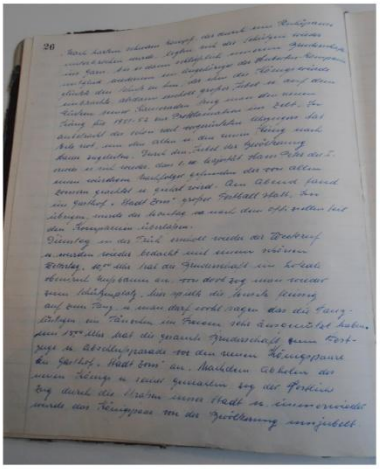


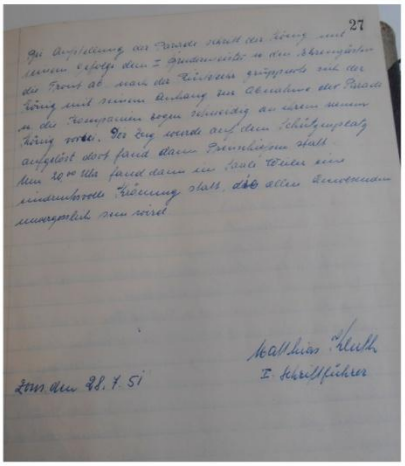




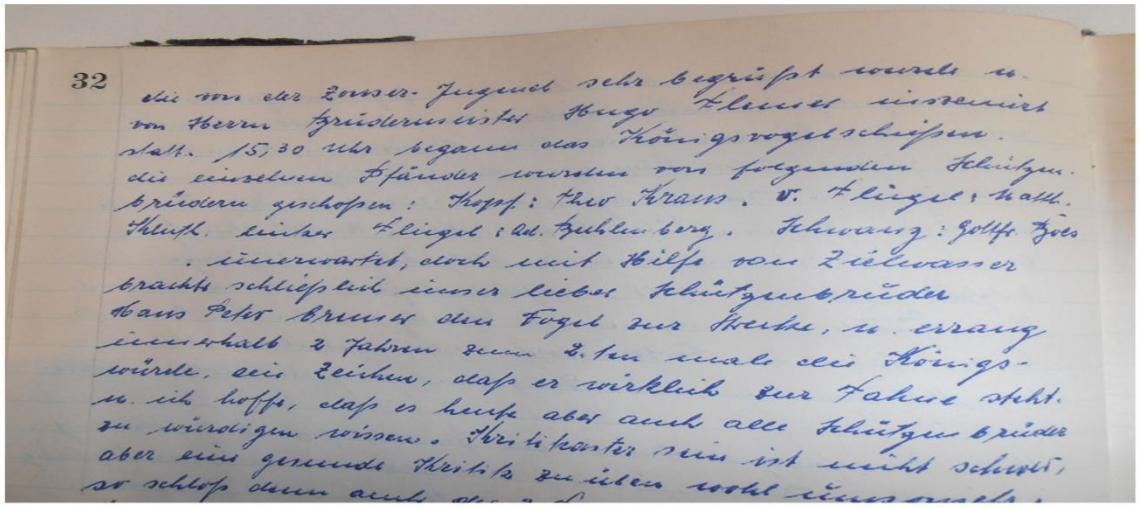
Quelle Kreis Archiv Neuss St. Hubertus Schützengesellschaft







Quelle Kreis Archiv Neuss St. Hubertus Schützengesellschaft



Quelle Kreis Archiv Neuss St. Hubertus Schützengesellschaft

1951-1952

Ein Jahr später stellt unsere Kompanie wieder den Schützenkönig es war Gottfried Boes.

PDF-XChange
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

Ausklang des Zonser Schützenfestes

Gottfried Boes Schützenkönig -- Trotz Regen viel Freude

Zons — Festliche Vorfreude lag über dem kleinen Städtchen Zons, als das Zonser Tambourkorps am Samstagabend mit munterem Spiel das Schützenfest der St. Sebastianus-Hubertus-Schützenbruderschaft einleitete. Noch ehe es dunkel wurde, versammelten sich die Schützen auf der Rheinstraße zum traditionellen Fackelzug. Präsident Heinrich Peters gab den Beginn des Festes bekannt. Sodann ermahnte er die Schützen, ihr Fest im rechten Schützengeist und in guter Ordnung zu feiern.

Der Fackelzug zog durch alle Straßen des Städtchens und endete im Gasthof „Zum Stern". Hier wurde dann eifrig getanzt. Bereits um fünf Uhr weckte das Tambourkorps die Schützen am Sonntag. Mit Recht mag es beim Erwachen manche lange Gesichter gegeben haben, denn im Gegensatz zum Dormagener Schützenfest hatte der Wettergott für die Zonser in die schlechteste Kiste gegriffen. Aber rechte Schützen lassen sich auch durch mieses Wetter nicht abhalten. Um 9.30 Uhr versammelte sich die Bruderschaft zu einem feierlichen Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen der Bruderschaft in der Pfarrkirche. Der stellvertretende Präses, Herr Kaplan Roßlenbroich, zelebrierte die Messe und hielt auch die Festpredigt.

Nachdem die Schützen im Anschluß an das Hochamt zum Schützenplatz vor dem Rheintor gezogen waren, wurden hier die Jubilare geehrt. Die Ehrenmedaille des Schützenbundes für fünfzigjährige Tätigkeit überreichte Kaplan Roßlenbroich den Schützen Anton Stein, Alfons Stein und Jakob Görgens. Für fünfundzwanzigjährige Mitgliedschaft wurden die Schützen Gottfried Schmitz, Hilarius Kirberg und Leo Eichelmanns geehrt. Eine besondere Ehrung erfuhr Oberst Arnold Bechlenberg, der bereits vierzig Jahre als Oberst der Bruderschaft wirkt.

Am Nachmittag hatten sich trotz des schlechten Wetters zahlreiche Zuschauer zum Festzug eingefunden. Auch die Beteiligung auswärtiger Vereine war recht gut. Neben den vier Zonser Fahnen konnte man noch vierzehn Fahnen auswärtiger Vereine zählen. Im Festkomitee sah man u. a. Bürgermeister Kamm, Stadtdirektor Scheer, Kaplan Roßlenbroich, Bundesmeister Ludwig Krekeler und Kreisadjutant Brockers. Nach dem Vorbeimarsch an S. M. Hans Peter I. zogen die Schützen zum Schützenplatz, wo das Preis- und Ehrenpreisschießen begann.

Mit dem Festball in den Sälen des „Bergischen Hofs" der „Stadt Zons" und des „Stern" wurde der letzte Tag der Herrschaft des „alten" Schützenkönigs abgeschlossen. Zu erwähnen ist von diesem Tage noch, daß Bundesmeister Krekeler dem 1. Vorsitzenden Heinrich Peters und dem 2. Vorsitzenden Andreas Erkelenz eine Auszeichnung des Historischen Deutschen Schützenbundes für besondere Verdienste um das Schützenwesen verlieh.

Auch der Montag wurde mit einem feierlichen Hochamt eingeleitet, Kaplan Roßlenbroich zelebrierte es für die Gefallenen und Vermißten der Bruderschaft. Nach diesem Hochamt zogen die Schützen zum Friedhof, wo sie an der Ehrenkapelle einen Kranz niederlegten. Auf dem Schützenplatz begann man gleich nach dem gemeinsamen Frühstück mit dem Ausschießen der Kompaniekönige. Sieben Kompanien mußten auf diese Weise ihren Besten finden, so daß der Beginn des Schießens um die Würde des Schützenkönigs bis 15.30 Uhr verschoben werden mußte.

Nacheinander wurden Willi Kollenbroich, Michael Blömacher, Adam Bechlenberg, Arnold Bechlenberg jun., Heinrich Peters, Johann Wirtz und Peter Gilgen auf die Schultern gehoben und unter allgemeinem Beifall in das Schützenzelt getragen. Das Schießen um den „großen Preis" verlief sehr wenig dramatisch. Die Geduld der um den Schießstand Wartenden wurde vielmals auf eine harte Probe gestellt. Ein Trost dabei war, daß sich das Wetter sich am Montag bedeutend gebessert hatte, früh genug, um die Festesfreude der Schützen wieder zu heben, für den Gesamterfolg des Festes aber vielleicht schon zu spät.

Kopf und Federn des Königsvogels waren mittlerweile bereits eine leichte Beute geworden, der Rumpf dagegen bewies eine überraschende Zähigkeit. Die Weissagungen einiger „Propheten" waren schon nach kurzer Zeit ad absurdum geführt, und Schützen wie Bürger trippelten schon bedenklich von einem Fuß auf den anderen. Erst gegen Abend, kurz vor 19.00 Uhr, kam der erlösende Aufschrei der „Zaungäste": Gottfried Boes von der Bahnstraße hatte die Königswürde errungen. In feierlicher Proklamation wurde er vor den versammelten Schützen zum Schützenkönig ausgerufen. Von seinem Vorgänger erhielt er die Ehrenkette, die seit 1900 von einem Schützenkönig zum anderen übergeht.

Im Saale der „Stadt Zons" konnten die Schützen dann nach dem langen Warten die rechte Ausgleichsgymnastik betreiben. Das wurde auch eifrig bis in die frühen Morgenstunden getan. Der Dienstag brachte bei immer noch schönem Wetter den Ausklang des Festes. Um 11.00 Uhr wurde auf dem Schützenplatz mit dem Preisschießen begonnen. Daneben wurde auf der Tanzfläche im Freien getanzt. Um 15.00 Uhr nahm die neue Majestät vor dem Feldtor die Parade der Schützen ab. Der Festzug löste sich anschließend wieder vor dem Rheintor auf, wo Konzert und Preisschießen fortgesetzt wurden. Am Abend holten die Schützen ihren König in feierlichem Zuge ab und führten ihn zum „Bergischen Hof". Hier wurde das Fest mit dem großen Krönungsball beendet.

Quelle Kreis Archiv Neuss
St. Hubertus Schützengesellschaft

1952-1953

Abb. 42: Bei der Parade Schützen- und Volksfest 1953 / v.r.: Nikolaus Schoenen, Geschäftsführer Hans Wingerath, stellv. Bürgermeister Franz Görgens, Bürgermeister Hermann Schmitz, Stadtdirektor Johann Scheer, zweiter Vorsitzender Kurt Kürten, Schützenkönig Gottfried Boes, Vorsitzender Hugo Flemer, Walter Krack, Schießmeister Anton Stein, Peter Oberzier, Jakob Görgens.

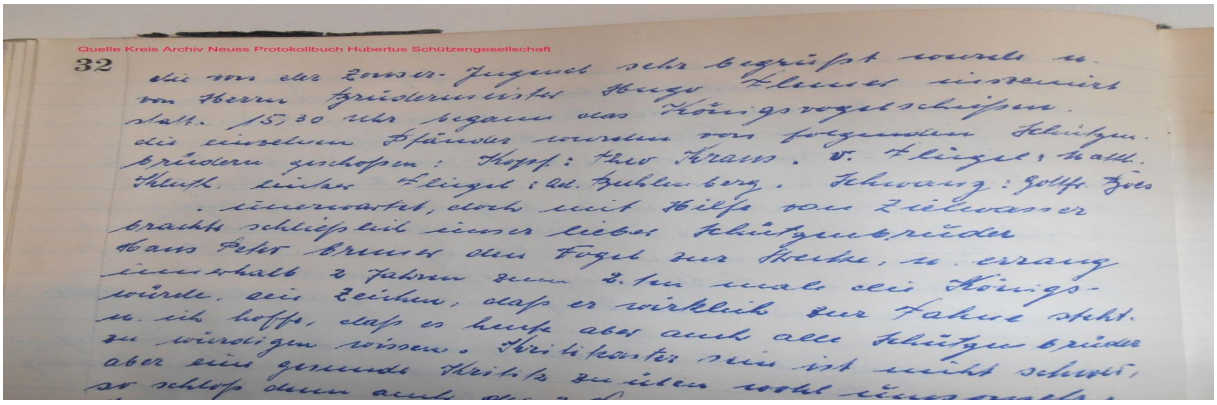
Quelle Festschrift St.Hubertus Schützengesellschaft

Abb. 40: Die Hubertuskompanie mit der Schützenbruderschaftsfahne ca. 1952/53 / reitend: Hans-Gerd Boes; vorne v.l.: Kaspar Norff, Artur Kapma, Hugo Flemer, Heinz Drews, Hans Boes; zweite Reihe v.l.: Gottfried Boes, Kurt Kürten, Johann Schoenen, Nicolaus Schoenen, Leo Düssel, Theo Köppinger; dritte Reihe v.l.: Helmut Houben, Josef Weiler, Arnold Boes, Rudi Kapma.

Quelle Festschrift St.Hubertus Schützengesellschaft

PDF-XChange Click to buy NOW! www.docu-track.com

Wir stellen den dritten Schützenkönig in Folge, es ist wieder Peter Cremer. Dies führte für einige Verwirrung und zu heftiger Kritik von Seiten einiger Mitglieder, war er doch innerhalb von drei Jahren das zweite mal Schützenkönig geworden. Es gab zu diesem Zeitpunkt jedoch diesbezüglich noch keine schriftlich festgelegte „Wartezeit“ wie heute (5 Jahre) , weshalb daran formell nichts auszusetzen war. Dennoch entwickelte sich daraus in den folgenden Wochen und Monaten ein nicht unerheblicher Konflikt, der damit endete, das Cremer noch innerhalb seines Regentschaftsjahres aus dem Verein ausschied und daher im nächsten Jahr von dem Vorjährigen Schützenkönig Gottfried Boes vertreten werden mußte.



Quelle Kreis Archiv Neuss Protokollbuch Hubertus Schützengesellschaft

32

die von der Zonser-Jugend sehr begrüßt wurde u.
von Herrn Brüderunterst Hugo Klinner einmarsch
statt. 15,30 Uhr begann das Königsvogelschießen.
die einzelnen Pfänder wurden von folgenden Schützen
brüdern geschossen: Kopf: Herr Kraus. V. Flügel: Hauptm.
Rumpf. linker Flügel: Ad. Buhlenberg. Schwanz: Adolf. Boes
. Niemand hatte, doch mit Hilfe von Zielwasser
brachte schließlich einer lieber Schützenbrüder
Hans Peter Cremer den Vogel zur Strecke, u. errang
innerhalb 2 Jahren zum 2. ten mal die Königs-
würde. Ein Zeichen, daß er wirklich gut Fahne steht.
u. ich hoffe, daß es heute aber auch alle Schützen brüder
zu würdigen wissen. Trotz kurzer Zeit ist nicht schlecht,
aber eine gesunde Kritik zu üben wohl niemand
er schoß einen auch

Quelle Kreis Archiv Neuss Rheinischer Anzeiger

Zonser Schützen wohlvorbereitet

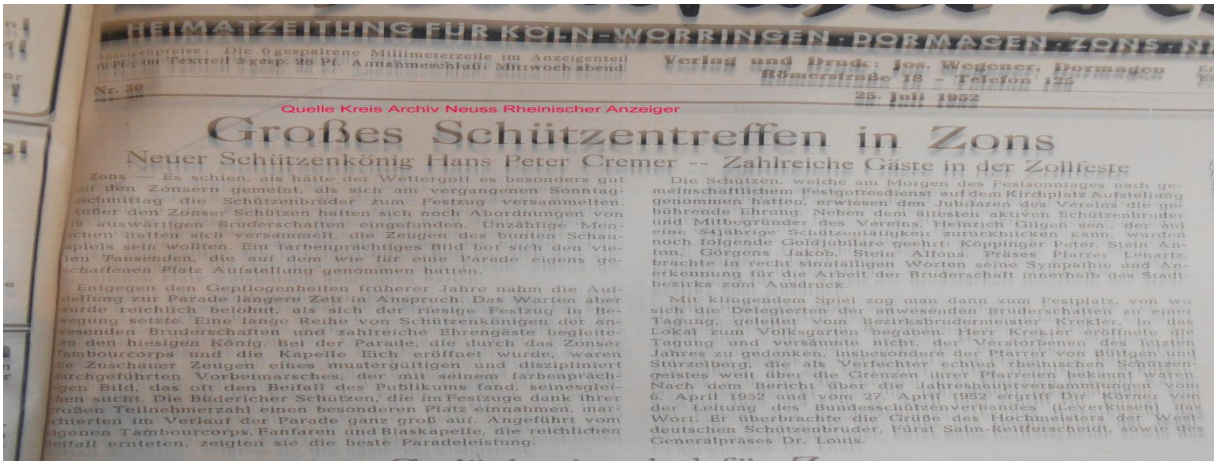
Beteiligung der Schützen des ganzen Kreises am diesjährigen Fest

Zons — Der Zonser Schützenverein hat wieder einmal große Tage vor sich. Vom 19. bis 22. Juli werden in Zons die Klänge der Tambourkorps und der Blaskapelle zu hören und zünftiger Kirmesrummel zu erleben sein. Der Bezirkstag der historischen Schützenbruderschaften (Bezirksgruppe Neuß), der in diesem Jahre in Verbindung mit dem Zonser Schützenfest stattfindet, gibt dem Fest ein besonderes Gepräge. Die Zonser Schützen werden es sich angelegen sein lassen, am kommenden Sonntag die auswärtigen Gäste herzlich zu empfangen.

Nachdem das Fest durch Böllerschießen (erstmals nach dem Kriege) und durch einen Fackelzug am Sonnabend eröffnet wird, trifft man sich zu der traditionellen Generalversammlung mit anschließendem Tanz im Volksgarten. Der Sonntag ist dagegen mit Bedacht den Gästen gewidmet. Um eine schöne Sitte aus früheren Jahren wieder aufleben zu lassen, wird das „Wecken“ mit anschließendem Konzert auf dem Rheinturm durchgeführt. Dem gemeinschaftlichen Kirchgang folgt die Paradeaufstellung mit Jubilarehrung an der Kirche. Um 11 Uhr treffen sich die Delegierten der auswärtigen Vereine zu einer Tagung im Lokale Volksgarten. Die auswärtigen Gäste, welche um 14 Uhr empfangen werden, nehmen an dem großen Festzug durch die Stadt um 15 Uhr teil. Nach dem Festzug werden 19 Bruderschaften beim Preis-, Vogel- und Wanderpokalschießen konkurrieren. Der Pokal ist eine Stiftung des verstorbenen Schützenbruders Mathias Neidhöfer. Die Schützenbrüder haben reichlich Gelegenheit, in den Sälen „Bergischer Hof“, „Volksgarten“ und „Zum Stern“ ihr Tanzbein zu schwingen.

Das Programm für Montag sieht vor: Um 9 Uhr ein Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen der Bruderschaft. 10 Uhr Gefallenenehrung und Kranzniederlegung am Ehrenmal. 11 Uhr Königs- und Preis-Vogelschießen. 11.30 Uhr große Kinder- und Volksbelustigung. Um 12 Uhr kämpfen die Jungschützen um die Prinzenwürde (traditionelles Hahneköppe). Anschließend Proklamation des neuen Königs sowie des Prinzen und Ordensritter. Abends großer Schützenball im Saale „Zum Stern“.

Dienstag: 10 Uhr Frühschoppen im Festzelt. 15 Uhr Festzug mit Königsparade. 19.30 Uhr Abholen des Schützenkönigs. 20 Uhr Krönungsball im festlich geschmückten Saale des „Bergischen Hofs“. 22 Uhr Krönung des neuen Königs.



HEIMATZEITUNG FÜR KÖLN-WORRINGEN-DORMAGEN-ZONS-N...

Anzeigenpreise: Die 6gespaltene Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pf., im Textteil 3gesp. 98 Pf. Annahmeschluß: Mittwoch abend.

Verlag und Druck: Jos. Wegener, Dormagen Römerstraße 18 - Telefon 125

Nr. 30

25. Juli 1952

Quelle Kreis Archiv Neuss Rheinischer Anzeiger

Großes Schützentreffen in Zons

Neuer Schützenkönig Hans Peter Cremer -- Zahlreiche Gäste in der Zollfeste

Zons — Es schien, als hätte der Wettergott es besonders gut auf den Zonsern gemeint, als sich am vergangenen Sonntagnachmittag die Schützenbrüder zum Festzug versammelten. Außer den Zonser Schützen hatten sich noch Abordnungen von 19 auswärtigen Bruderschaften eingefunden. Unzählige Menschen hatten sich versammelt, die Zeugen des bunten Schauspiels sein wollten. Ein farbenprächtiges Bild bot sich den vielen Tausenden, die auf dem wie für eine Parade eigens geschaffenen Platz Aufstellung genommen hatten.

Entgegen den Gepflogenheiten früherer Jahre nahm die Aufstellung zur Parade längere Zeit in Anspruch. Das Warten aber wurde reichlich belohnt, als sich der riesige Festzug in Bewegung setzte. Eine lange Reihe von Schützenkönigen der anwesenden Bruderschaften und zahlreiche Ehrengäste begleiteten den hiesigen König. Bei der Parade, die durch das Zonser Tambourcorps und die Kapelle Eich eröffnet wurde, waren die Zuschauer Zeugen eines mustergültigen und disziplinierten durchgeführten Vorbeimarsches, der mit seinem farbenprächtigen Bild, das oft den Beifall des Publikums fand, seinesgleichen sucht. Die Büdericher Schützen, die im Festzuge dank ihrer großen Teilnehmerzahl einen besonderen Platz einnahmen, marschierten im Verlauf der Parade ganz groß auf. Angeführt vom eigenen Tambourcorps, Fanfaren und Blaskapelle, die reichlichen Beifall ernteten, zeigten sie die beste Paradeleistung.

Die Schützen, welche am Morgen des Festsonntages nach gemeinschaftlichem Festgottesdienst auf dem Kirchplatz Aufstellung genommen hatten, erwiesen den Jubilaren des Vereins die gebührende Ehrung. Neben dem ältesten aktiven Schützenbruder und Mitbegründer des Vereins, Heinrich Gilgen sen., der auf eine 54jährige Schützentätigkeit zurückblicken kann, wurden noch folgende Goldjubilare geehrt: Köpplinger Peter, Stein Anton, Görgens Jakob, Stein Alfons. Präses Pfarrer Lenartz brachte in recht sinnfälligen Worten seine Sympathie und Anerkennung für die Arbeit der Bruderschaft innerhalb des Stadtbezirks zum Ausdruck.

Mit klingendem Spiel zog man dann zum Festplatz, von wo sich die Delegierten der anwesenden Bruderschaften zu einer Tagung, geleitet vom Bezirksbrudermeister Krekler, in das Lokal zum Volksgarten begaben. Herr Krekler eröffnete die Tagung und versäumte nicht, der Verstorbenen des letzten Jahres zu gedenken, insbesondere der Pfarrer von Büttgen und Stürzelberg, die als Verfechter echten rheinischen Schützengeistes weit über die Grenzen ihrer Pfarreien bekannt waren. Nach dem Bericht über die Jahreshauptversammlungen vom 6. April 1952 und vom 27. April 1952 ergriff Dir. Körner von der Leitung des Bundesschützenverbandes (Leverkusen) das Wort. Er überbrachte die Grüße des Hochmeisters der Westdeutschen Schützenbrüder, Fürst Salm-Reifferscheidt, sowie des Generalpräses Dr. Louis.

PDF-XChange Click to buy NOW! www.docu-track.com

PDF-XChange
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

PDF-XChange
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

1954-1955

Zwei Jahre später wurde unser Mitglied Nikolaus Schönen neuer Schützenkönig in Zons.

Schützen feiern in der Zollfeste

Einst war ein Kurfürst Schützenkönig -- Glocken läuten das Fest ein

Zons — In wenigen Stunden werden in der mauernumwehrten Stadt am Rhein die Böller über die spitzgiebeligen Dächer hallen und im Verein mit feierlichem Glockengeläut das diesjährige Schützenfest einleiten. Und wenig später, um 21 Uhr, wird die Stadt der Mauern und Türme im Glanz der Fackeln, der Illumination und des großen Feuerwerkes erstrahlen. Dann erst wird sich das „junge Volk" an den Tanzweisen erfreuen können.

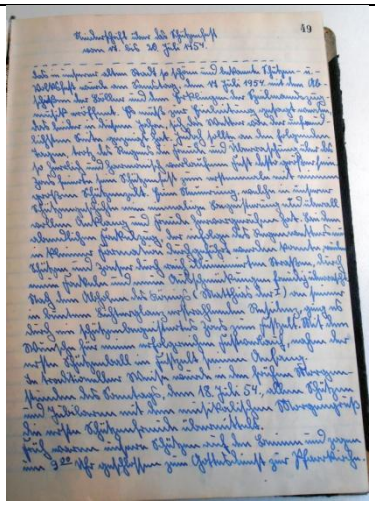
Die Zonser haben nun wieder ihr Schützenfest, daß seit fünf Jahrhunderten in den Mauern von Zons gefeiert wird. Damals waren es die Schützengilden, die von dem jeweiligen Landesherren stark gefördert wurden, aber in Kriegszeiten auch zum Schutze seines Landes herangezogen werden konnten. Auch die Zonser Gilde, die im Jahre 1460 erstmals erwähnt wird, war bei den verschiedenen Kriegen im Rheinland das Rückgrat der alten Stadt am Rhein.

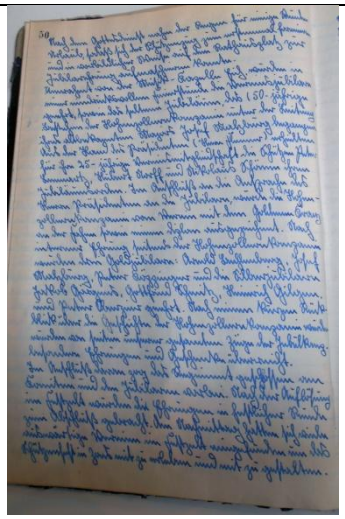
Die Blütezeit erlebte die Zonser Gilde unter dem Kurfürsten Clemens August von Köln, der ein ausgesprochener Freund des Schützenwesens und des damit verbundenen heimatlichen Brauchtums war. Er erschien oft zu den Zonser Festen und wurde 1739 durch einen Meisterschuß Schützenkönig von Zons. Das löste die Eintragung in das Bruderschaftsbuch aus, brachte den Zonser Schützen Wein in Hülle und Fülle, und außerdem noch einen zwölfeinhalb Lot schweren goldenen Schild für die Königskette. Das ist die Geschichte, mit der die Zonser Schützenbruderschaft aufwarten kann. Diese Tradition verpflichtet, und die Zonser werden sicher alles dazu beigetragen haben, um auch das diesjährige Fest zu einem würdigen Glied in dieser Tradition gestalten zu können.

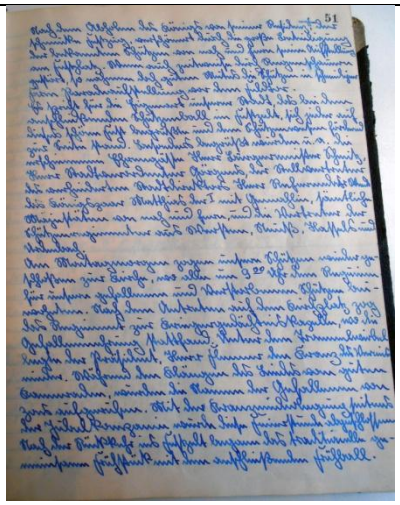
Der Sonntag wird mit einem Konzert vom Rheinturm um 6 Uhr eingeleitet. Nach dem Kirchgang, um 10 Uhr, stellen sich die Schützen zur Parade auf und die Jubilare werden geehrt. Das in Mode gekommene Platzkonzert veranstalten auch die Zonser um 11.30 Uhr auf dem Festplatz. Bis zum Empfang der auswärtigen Vereine, um 14 Uhr, ist Preis- und Wanderpokalschießen. Der Festzug mit der großen Parade, um 15 Uhr, endet mit einem Platzkonzert und Preisschießen.

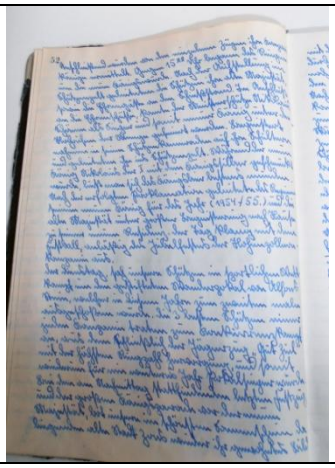
Der Montag beginnt mit einem feierlichen Hochamt für die Mitglieder, die Gefallenenehrung an der Gedächtniskapelle schließt sich gegen 10 Uhr an. Um 11 Uhr beginnt dann der Kampf um die Königswürde. Schon um 14 Uhr wollen die Zonser ihren neuen König proklamieren und eineinhalb Stunden später die erste Parade vor der neuen Majestät „kloppen". Der große Krönungsball im festlich geschmückten Saal des Bergischen Hofes beschließt dann das große Zonser Fest.

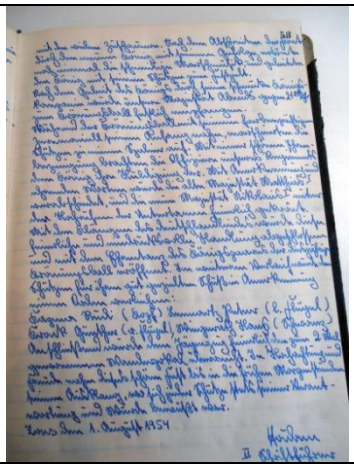
Quelle Kreis Archiv Neuss Rheinischer Anzeiger











Schützenfest in der Zollfeste

Erstmals mit Zelt und Kleinkaliberschießen -- 500 Jahre Schützentradition

Zons — In Zons ist Schützenfest! Wenn auch, gemessen an den großen „Brüdern" Dormagen und Nievenheim, der Aufwand nicht das gleiche Maß erreichen wird, so dürfen die Zonser doch von sich sagen, daß in ihrer Stadt seit über 500 Jahren Schützenfest gefeiert wird. Die St.-Hubertus-Schützengesellschaft 1898 fühlt sich verpflichtet, die Tradition der Schützenfeste auch in Zons hochzuhalten. An vier Tagen des Wochenendes werden dies die Zonser Schützen wieder unter Beweis stellen.

Erstmalig in der Zonser Schützengeschichte ist es gelungen, die Schützen an einem Ort, in einem großen Festzelt, zusammenzubringen. In diesem Jahre ist auch erstmalig wieder der Kugellauf in Ordnung gebracht worden. Damit ist der Vorsicht Rechnung getragen, die bei Kleinkaliberschießen unumgänglich ist. Immerhin ein Erfolg, wenn man bedenkt, daß vor einigen Jahren noch die Amtsruhe behalten mußte.

Mit Böllern wird das Fest angekündigt. Das Zonser Tambourkorps, das sich übrigens am vergangenen Sonntag in Frixheim bei einem Jubelfest wieder Lorbeeren verdiente, wird in Gemeinschaft mit der Kapelle Eich aus Nürnberg das Fest verschönern. Das große Festzelt steht schon am Samstag ab 20 Uhr den Tanzlustigen zur Verfügung. Ab 21 Uhr geht ein Fackelzug durch die beleuchtete Stadt. Am anderen Morgen werden die ersten Weckzeichen die Schützen zu dem um 9 Uhr beginnenden Gedenkgottesdienst rufen. Die Jubilare des Vereins werden anschließend im Festzelt geehrt. Nach dem Empfang der auswärtigen Gäste zieht ab 15 Uhr der Festzug durch die Straßen der Stadt, um schließlich mit einer Parade vor dem Feldtor zu enden. Um 16 Uhr beginnt das Preis-, Vogel- und Sternschießen auf der Schützenwiese vor dem Rheintor.

Der Montag sieht die Schützen nach einem Gedenkgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen des Vereins ab 11 Uhr beim Königsvogelschießen. Nach vollzogener Königs- und Prinzenproklamation treffen sich die Schützen um 20 Uhr wieder im Zelt, um der Jubelfeier der Hohenzollernkompanie beizuwohnen, die den 50. „Geburtstag" begeht. Nach einem um 10 Uhr morgens beginnenden Wanderpokal- und Preisschießen versammeln sich um 15 Uhr die Schützen noch einmal zum Vorbeimarsch am neuen König. Die Krönungsfeierlichkeiten finden ab 20 Uhr im Festzelt statt.

PDF-XChange
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

Trotz Regen gute Schützenlaune

Zons ließ sich nicht unterkriegen -- Nicolaus Schönen wurde Schützenkönig

Zons — Ein bisher ungewohntes Aufgebot an Schaustellern nahm seit Donnerstag vergangener Woche seinen Weg nach Zons zur Festwiese. So war am Samstag alles aufs Beste vorbereitet. Nur das Wetter wollte nicht besser werden. Die Festtage verregneten, bis auf den Dienstag.

Aber alle Achtung! Die Zonser Schützen ließen den Mut nicht sinken. Sie geleiteten am Samstag bei strömendem Regen S. M. Mathias I. in einem prächtigen Fackelzug bis ins Festzelt, nachdem sie ihm vor seinem sehr schön illuminierten Haus ihre Huldigung dargebracht hatten. Im Festzelt vollzog sich dann eine der wichtigsten Handlungen, ohne die ein richtiger Schütze in Zons nun einmal sein Fest nicht feiern kann. Das im ganzen Jahr gesparte Geld kam wie alljährlich an diesem Abend zur Auszahlung. Obwohl der Festplatz infolge des strömenden Regens einen nicht gerade verlockenden Eindruck machte, hatte sich im Festzelt eine beachtliche Zahl Besucher eingefunden.

Jede Uhr repariert gut und preiswert in eigener Werkstatt
H. Hüsgen
Dormagen, gegenüber d. Kirche

Mit dem Eintreffen des Tambourkorps und der Kapelle Eich war gleich die richtige Feststimmung eingezogen, die dann auch nicht nachließ bis in die frühen Morgenstunden.

Schießmeister Peter Lennartz, dessen Böller schon am Vorabend den Zonsern den Beginn des Festes angekündigt hatten, begrüßte auch den eben erst angebrochenen Sonntagmorgen mit einer Serie von wuchtigen Schüssen. Dem gemeinsamen Kirchgang schloß sich die Jubilarehrung an, in deren Verlauf drei Goldjubilare der Hohenzollernkompagnie, Arnold Bechlenberg, Josef Malzburg und Peter Köppinger, ausgezeichnet wurden. Vier Schützen derselben Kompagnie wurden mit dem Silberlorbeer geschmückt. Es waren dies die Schützen Jakob Görgens, Gottfried Schmitz, Heinr. Gilgen und Peter Oberzier. Als Silberjubilare des Vereins wurden Peter Lennartz, Hubert Norff und Nicolaus Schönen geehrt. Die Ehrung fand auf dem Rathausplatz statt.

Unter Beteiligung zahlreicher auswärtiger Gäste marschierten am Nachmittag die Schützen unter Aunutzung einer Regenpause am König nebst Gemahlin Erna vorbei. Oberst Arnold mit seinen beiden Adjutanten Arnöldchen und Heinrich Gilgen führte nach dem Vorbeimarsch das Schützenregiment durch die festlich geschmückte Stadt, deren Straßen trotz des schlechten Wetters sehr belebt waren. Im Festzelt sprach als Vertreter der Stadt Zons Bürgermeister Schmitz einige herzliche Worte. Er wünschte ebenso wie Referendar Wendt, der in Vertretung des Stadtdirektors sprach, dem Fest einen schönen Verlauf. Vergessen wollen wir auch nicht das Tambourkorps, das in uermüdlichem Einsatz vom „Wecken" bis zum letzten Nachhausemarsch das Fest verschönerte.

Nach der Ehrung der Gefallenen und Verstorbenen bei einem Gedenkgottesdienst begann am Montag um 11 Uhr das traditionelle Königsvogelschießen. Noch eine halbe Stunde benötigten die Zonser Schützen, um ihren König auszuschießen. Ein vortrefflicher Schütze, Nicolaus Schönen, legte viermal an, nachdem in einem vorausgegangenen Sternschießen die erforderlichen Schüsse abgegeben worden waren. Für ein ganzes Jahr war also der neue König bestimmt, der mit seiner Gemahlin am Dienstagabend die Krönungszeremonie erlebte. Der Dienstag mit seinem strahlenden Sonnenschein war so recht dazu angetan, die Schützenbegeisterung zu steigern. Dies äußerte sich am besten in dem gut gelungenen Festzug.

In einem im vorigen Jahre begonnenen Wanderpokalschießen errang der Jägerzug „Gut Heil" zum zweiten Male den schönen Pokal. Hans Wingerath (Geschäftsführer) war der beste Schütze, der genau wie im vorigen Jahre die meisten Ringe schoß. Sein Vater Peter Wingerath und der Schießmeister Peter Lennartz standen ihm jedoch nicht viel nach. So herrschte dann überall gute Laune. Man strebte nach einer wohlverdienten Stärkung wieder dem Festzelt zu, in dem sich die ganze Schützenfamilie mit ihrem König Nicolaus und seiner Gemahlin bis in die frühen Morgenstunden amüsierten.

1958

60 Jahre Zonser Schützen und Hubertuskompanie

Quelle Kreis Archiv Neuss Rheinischer Anzeiger

60 Jahre Zonser Schützen

Jubiläums-Schützenfest am Wochenende -- Fackelzug mit Feuerwerk

Zons — Am Wochenende begeht die Zonser St.-Hubertus-Schützengesellschaft ihr 60-jähriges Bestehen. Aus diesem Grunde ist das diesjährige Schützenfest mit besonderer Liebe vorbereitet worden. Allerdings bereitete die Platzfrage in diesem Jahr — durch die Kanalisationsarbeiten bedingt — den Schützen nicht geringe Kopfschmerzen. Das Problem aber konnte vor dem Fest gelöst werden. Mitte dieser Woche waren noch die Arbeiten im Gange, um den Festplatz vor dem Rheintor in Ordnung zu bringen. Eine Reihe von Senkkästen für die Aufnahme von Regenwasser wurden eingebaut und Wege planiert.

So dürfte am Samstag, wenn das Fest beginnt, alles in Ordnung sein. Allerdings wäre man in Zons — wie überall bei Schützenfesten — für schönes Festwetter dankbar, da man nicht unbedingt die Probe aufs Exempel machen möchte mit dem frisch hergerichteten Platz.

Am Abend wird ein großer Fackelzug (21 Uhr) durch die winkligen Gassen und Straßen der alten Stadt ziehen. Mauern und Türme sollen wie bei Großveranstaltungen in helles Licht getaucht werden. Für das große Feuerwerk am Rheintor hat man nicht weniger denn 40 Minuten Dauer veranschlagt.

Sonntags beginnt für die Schützen der Tag mit einem Festgottesdienst (9 Uhr) in St. Martinus. Nach einer Jubilarehrung findet dann auf dem alten Schulhof die erste Parade statt. Von dort aus bewegt sich der Festzug zum Festzelt. Für den Nachmittag ist der Festzug mit Parade um 15 Uhr geplant, wobei die Parade vor SM Jakob I. vor dem Feldtor stattfinden wird. Ab 16.30 Uhr geben sich dann die Schützen der namensgebenden Beschäftigung hin, dem Schießen.

Am Montag um 9 Uhr findet ein weiteres Hochamt statt. Danach gedenken die Schützen der Gefallenen an der Kriegergedächtniskapelle — Nachdem das Regiment unter Führung des neuen Obersten Nicolaus Schönen zum Festplatz zurückgekehrt ist, wird dort eine große Kinderbelustigung unter der Regie von Hans Roosen beginnen. Die Kinder werden mit Musik und einer Schützenabordnung von der Schule abgeholt. — Gegen Mittag soll das Königsvogelschießen beginnen. Sobald die neue Majestät ermittelt ist, erfolgt die Proklamation.

Dienstags messen sich die Schützen beim Wanderpokal- und Preisschießen (9 Uhr) am Schießstand. Am Nachmittag (15 Uhr) ist ein letzter großer Festzug mit Parade vor der neuen Majestät. Um 20 Uhr beginnen dann im Festzelt die abschließenden Krönungsfeierlichkeiten.

Die Kapelle Eich und die Jägerkapelle Straberg einschließlich des Zonser Tambourkorps sorgen für Marschmusik, aber auch für Tanzweisen im Festzelt. Bleibt den Zonser Bürgern nur übrig, ihre Verbundenheit mit den Schützen durch reichen Flaggen- und Girlandenschmuck zu dokumentieren und sich dann in den Festtrubel zu stürzen.

*

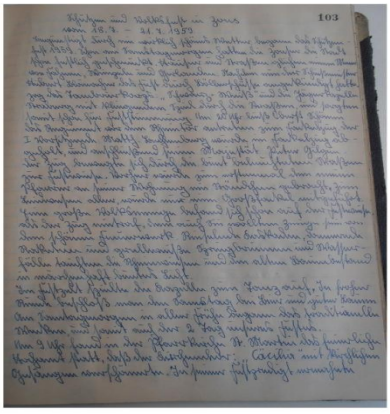
Stromschwimmen in Worringen

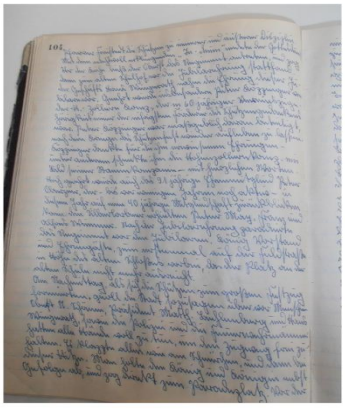
Worringen — Nach mehrjähriger Pause veranstaltet am Sonntag, 14.30 Uhr, der Worringer Schwimmverein erstmals in diesem Jahre wieder ein sogenanntes „Stromschwimmen". Geschwommen wird in drei Gruppen, die wie folgt aufgestellt sind: 1. Gruppe: 14 bis 16 Jahre, 2. Gruppe: 16 bis 18 Jahre, 3. Gruppe:

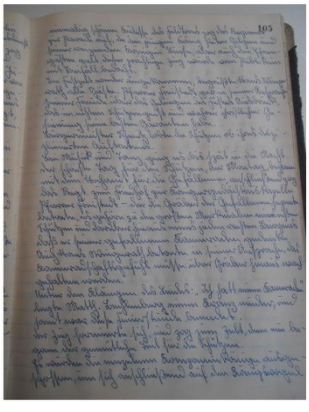
1959-1960

Nach fünf Jahren stellen wir den zehnten Schützenkönig des Vereins. Es war Bruno Sibiak, er sollte auch lange Zeit der letzte König sein von unserer Kompanie.

Dieses Schießen ging auch in die Geschichte ein. Das schießen gestaltete sich schwierig: ” Weil der Vogel nicht fallen wollte”, mußte das Schießen für zwei Stunden unterbrochen werden.

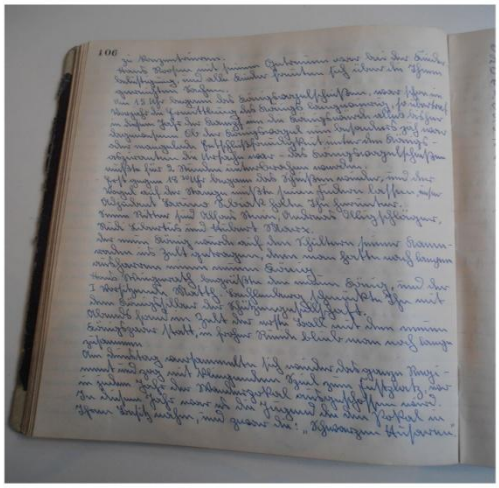


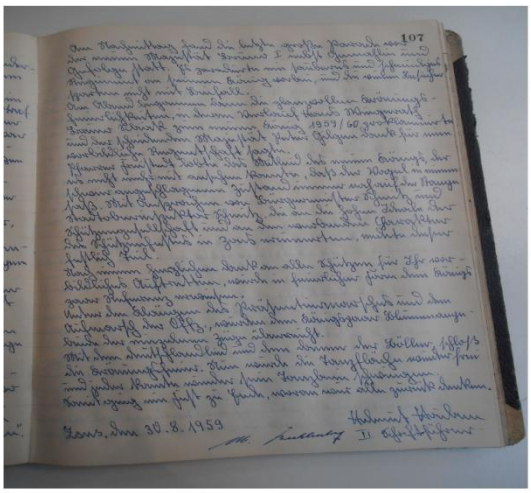




Quelle Kreis Archiv Neuss St. Hubertus Schützengesellschaft

PDF-XChange
Click to buy NOW!
www.docu-track.com





Quelle Kreis Archiv Neuss St. Hubertus Schützengesellschaft

Der Königsschuß ließ lange auf sich warten

Glanzvolle Schützenfesttage in der Zollfeste – Bruno Sibiak neuer Schützenkönig

Zons — Begünstigt durch ein ausgesprochenes „Schützenwetter" wurde das Schützenfest der Zonser St. Hubertus-Schützengesellschaft am letzten Wochenende zu einem Heimatfest, das in den Annalen der Schützengesellschaft einen besonderen Platz einnehmen wird. Zu den Besonderheiten dieses Festes gehört auch das Königsvogelschießen, das einen überaus dramatischen Verlauf nahm und erst nach langer Zeit mit dem Königsschuß von Bruno Sibiak beendet wurde.

Schon am Samstag hatten die Zonser Bürger ihrer Stadt ein prächtiges Festgewand angelegt: Häuser und Straßen glichen einem Meer von Fahnen, Wimpeln und Girlanden. Und nachdem Schießmeister Blömacher mit Böllerschüssen das Fest angekündigt hatte, war es für das Tambourkorps „Schwarz-Weiß" und die Jägerkapelle Straberg nurmehr ein „Kinderspiel", durch einen Umzug mit klingendem Spiel für die rechte Feststimmung zu sorgen.

Als die Sonne hinter den Dächern der alten Stadt versank, sammelten sich die Schützen zum Fackelzug, der durch die engen und winkligen Straßen der Stadt zog. Zum Leidwesen des Vorstandes führten die Schützen jedoch nur eine Großfackel mit. — Den Abschluß dieses Fackelzuges bildete ein wunderschönes Feuerwerk auf den Rheinwiesen vor dem Rheintor. Auf dem Rheindamm hatten sich schon lange vorher viele hundert Zuschauer einen „guten Platz" gesichert. Und die Ausdauer der Gäste lohnte sich: rieselnde Kaskaden, donnernde Raketen und grellweiße „Springbrunnen" und „Wasserfälle" tauchten die Rheinwiesen und den alten Baumbestand in märchenhaft buntes Licht.

Mit dem bezeichnenden Lied „Alle Tage ist kein Sonntag" begannen am Sonntagmorgen in aller Frühe die „Tröötemänner" der Jägerkapelle und die „Knöppelsjonge" des Tambourkorps das traditionelle Wecken, in dessen Verlauf vor den Häusern der Schützenhonoratioren Ständchen gebracht wurden. Auch Pfarrer Freistedt wurde mit einem solchen musikalischen Morgengruß beehrt.

Wenig später fand in St. Martinus das feierliche Hochamt statt, das der Kirchenchor „Cäcilia" mit kirchlichen Gesängen verschönerte. In seiner Festpredigt gemahnte Pfarrer Freistedt die Schützen zu innerer und äußerer Disziplin. Mit dem machtvoll erklingenden „Te-deum" endete der Gottesdienst. Anschließend schritten die Vorstandsmitglieder, Pfarrer Freistedt und die Ehrengäste die Front des stattlichen Regimentes ab, das sich wenig später auf dem alten Schulhof im Karree zur Jubilarehrung aufstellte.

Hans Wingerath nahm die Ehrung dieser Jubilare vor. Geehrt wurde insbesondere Peter Köppinger, der in 60jähriger Vereinszugehörigkeit einer der eifrigsten Förderer des Schützengedankens war. Peter Köppinger war maßgeblich daran beteiligt, nach dem Kriege das Schützenfest wieder aufleben zu lassen. Köppinger dankte für die ihm erwiesenen Ehrungen — unter anderem schenkte ihm die Hohenzollern-Kompanie ein Bild seiner Stammkompanie — mit herzlichen Worten. Hoch geehrt wurde auch das 91jährige Ehrenmitglied Peter Oberzier, der — bis vor wenigen Jahren noch aktiv — in diesem Jahr auf eine 40jährige Mitgliedschaft zurückblicken kann. Den Silberlorbeer erhielten die Jubilare Franz und Alfons Wimmer. — Nach der Jubilarehrung paradierte das Regiment vor den Honoratioren an der Residenz der Schützenmajestät Peter I. gegenüber dem Herrenhaus des Schlosses Friedestrom.

Am Nachmittag, als sich die Schützen zum großen Festzug formierten, quoll die Stadt sozusagen über vor Menschen. Oberst Nicolaus Schönen, Präsident Mathias Bechlenberg und sein getreuer Paladin Hans Wingerath, die Polizei und die braven Feuerwehrmänner hatten alle Hände voll zu tun, um den Zugweg freizuhalten. Es klappte aber alles „wie am Schnürchen". Vor der einmalig schönen Kulisse des Feldtores zog das Regiment zur Parade auf, die dem jungen König Peter Gilgen und seiner reizenden Königin, aber auch den Ehrengästen galt. Erhielten auch die einzelnen Schützenzüge großen Beifall, so sicherten sich den Löwenanteil an den Beifallskundgebungen der vielen hundert Zuschauer jedoch die drei Tambourkorps und die drei Musikzüge.

Im Festzelt begrüßte anschließend Geschäftsführer Wingerath die Gäste. Pfarrer Freistedt gab in seiner Ansprache seiner Freude über das Gelingen des Festes Ausdruck, das im echten Schützengeist und wahrer christlicher Gesinnung seine besten Garanten habe. Bürgermeister Schmitz lobte die Schützen ob ihres disziplinierten Auftretens.

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst marschierten am Montagmorgen die Schützen zu dem vor den Toren der Stadt liegenden Friedhof, auf dem sich die von der Schützengesellschaft errichtete Kriegergedächtniskapelle befindet. Pfarrer Freistedt — der die Gräber der Gefallenen segnete — betonte, es gehöre zu den großen Merkmalen eines echten Schützen und darüber hinaus eines jeden rechten Bürgers, daß er seiner gefallenen Kameraden gedenke. Auch Hans Wingerath betonte in seiner Ansprache, daß Kameradschaftsgefühl müsse über Gräber hinaus wachgehalten werden. Zum Abschluß der Gedenkstunde legten Vertreter der Gesellschaft und einzelner Kompanien Kränze nieder.

Während anschließend im Festzelt ein Frühball begann, beschäftigten sich Hans Roosen, Rudi Libertus und Mathias Bechlenberg im Rahmen einer Kinderbelustigung mit dem Zonser Schützennachwuchs. Inzwischen bereitete am Schießstand Schießmeister Blömacher das Königsvogelschießen vor. Es sollte Stunden dauern, bis der Schießmeister seine Büchsen wieder verstauen konnte . . .

Denn war schon im Vorjahr die Ermittlung des Schützenkönigs langwierig, so übertraf in diesem Jahr der Kampf um die Königswürde alles bisher Dagewesene. Ob der Königsvogel nun besonders zäh war oder mangelnde Entschlußfreudigkeit unter den Königsaspiranten die Ursache war — das Königsvogelschießen mußte für zwei Stunden unterbrochen werden. Erst gegen 18.30 Uhr begann das Schießen wieder. Schließlich tauchte der Schwager des Obersten Nicolaus Schönen am Schießstand auf: Bruno Sibiak. Er hatte, unterstützt vom treffsicheren Obersten Schönen, um 19.40 Uhr den Vogel von der Stange (zuvor hatten Alfons Stein, Andreas Olligschläger, Rudi Libertus und Hubert Marx Kopf, Flügel und Schwanz des Vogels abgeschossen). Der neue König wurde auf den Schultern seiner Kameraden ins Zelt getragen.

Festfreude kennzeichnete auch das Geschehen am letzten Festtage. Bruno I. und seine Gemahlin Käthe ließen am Paradeplatz vor dem Feldtor das Schützenregiment vorbeidefilieren, und wie schon am Sonntag gab es auch hier reichen Beifall für die strammen Schützen.

An Abend begannen dann die glanzvollen Krönungsfeierlichkeiten, in deren Verlauf Hans Wingerath Bruno Sibiak zum neuen König 1959/60 proklamierte und der scheidenden Majestät Peter Gilgen Dank für eine vorbildliche Regentschaft sagte. — Pfarrer Freistedt lobte das „Milleid des neuen Königs, der es nicht mehr mit ansehen konnte, daß der Vogel in einem schwer angeschlagenen Zustand immer noch auf der Stange saß". Mit Ansprachen von Bürgermeister Schmitz und Stadtoberinspektor Schmitz — die an die hohen Ideale der Schützengesellschaften und an den werbenden Charakter des Schützenfestes in Zons erinnerten — endeten die Krönungsfeierlichkeiten.

Schnappschuß vom Zonser Schützenfest: Königsparade am Sonntagmorgen vor dem Herrenhaus des Schlosses Friedestrom.

Schnappschuß vom Zonser Schützenfest: Königsparade am Sonntagmorgen vor dem Herrenhaus des Schlosses Friedestrom.

Quelle Kreis Archiv Neuss Rheinischer Anzeiger